



FACHHOCHSCHULE LAUSITZ
University of Applied Sciences

Mitteilungsblatt Nr. 94

- **Diplomprüfungsordnung für den Studiengang
Verfahrenstechnik**

in der Fassung vom 06.05.2003

DIE PRÄSIDENTIN

19.09.2003

Diplomprüfungsordnung für den Studiengang Verfahrenstechnik im Fachbereich Bio-, Chemie- und Verfahrenstechnik der Fachhochschule Lausitz vom 06. Mai 2003

Inhaltsverzeichnis

§ 1	Regelstudienzeit	2
§ 2	Praktisches Studiensemester.....	2
§ 3	Prüfungsaufbau.....	2
§ 4	Voraussetzungen zur Studienaufnahme	2
§ 5	Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen.....	3
§ 6	Fristen	3
§ 7	Arten der Prüfungsleistungen	4
§ 8	Mündliche Prüfungsleistungen.....	4
§ 9	Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten	5
§ 10	Bewertung der Prüfungsleistungen und Bildung der Noten.....	5
§ 11	Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß.....	6
§ 12	Bestehen und Nichtbestehen.....	7
§ 13	Wiederholung der Fachprüfungen.....	7
§ 14	Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen	7
§ 15	Prüfungsausschuss.....	8
§ 16	Prüfer und Beisitzer.....	9
§ 17	Zuständigkeiten	9
§ 18	Zweck und Durchführung der Diplom-Vorprüfung	10
§ 19	Zweck der Diplomprüfung	10
§ 20	Ausgabe, Abgabe, Bewertung und Wiederholung der Diplomarbeit.....	10
§ 21	Zeugnis und Diplomurkunde.....	11
§ 22	Ungültigkeit der Diplom-Vorprüfung und der Diplomprüfung	11
§ 23	Einsicht in die Prüfungsakten.....	12
§ 24	Studienaufbau und Stundenumfang.....	12
§ 25	Gegenstand, Art und Umfang der Diplom-Vorprüfung	12
§ 26	Fachliche Voraussetzungen für die Diplomprüfung.....	13
§ 27	Gegenstand, Art und Umfang der Diplomprüfung.....	13
§ 28	Bearbeitungszeit der Diplomarbeit.....	13
§ 29	Kolloquium.....	14
§ 30	Gewichtung der Noten.....	14
§ 31	Diplomgrad.....	14
§ 32	Inkrafttreten, Übergangsvorschriften	15

Präambel

Diese Prüfungsordnung gilt für den Abschluss des Studiums im Fachbereich Bio-, Chemie- und Verfahrenstechnik an der Fachhochschule Lausitz.

Auf der Grundlage dieser Prüfungsordnung wird eine Studienordnung erstellt, die Inhalt und Aufbau des Studiums im Studiengang Verfahrenstechnik regelt.

Alle maskulinen Personen- und Funktionsbezeichnungen in dieser Ordnung beziehen sich in gleicher Weise auf Frauen und Männer.

§ 1 Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit beträgt acht Semester. Sie umfasst die theoretischen Studiensemester, das praktische Studiensemester und die Prüfungen einschließlich der Diplomarbeit.

§ 2 Praktisches Studiensemester

(1) Das praktische Studiensemester ist ein in das Studium integrierter von der Fachhochschule Lausitz in der „Ordnung für das praktische Studiensemester“ (OPS) geregelter, inhaltlich bestimmter, betreuter und mit Lehrveranstaltungen begleiteter Ausbildungsabschnitt. Es wird in der Regel im 5. Fachsemester in einem Betrieb oder in einer anderen Einrichtung der Berufspraxis in einem Umfang von mindestens 20 Wochen abgeleistet.

(2) Die Zulassung zum praktischen Studiensemester ist in § 6 Abs. 2 geregelt.

§ 3 Prüfungsaufbau

Die Diplom-Vorprüfung besteht aus Fachprüfungen, die Diplomprüfung aus Fachprüfungen, Prüfungen in weiteren Fächern (Wahlpflichtfächer), der Diplomarbeit und einem Kolloquium. Fachprüfungen setzen sich aus einer oder mehreren Prüfungsleistungen in einem Prüfungsfach oder in einem fachübergreifenden Prüfungsgebiet zusammen. Fachprüfungen werden in der Regel studienbegleitend im Anschluss an die jeweiligen Lehrveranstaltungen des Grund- bzw. des Hauptstudiums durchgeführt.

§ 4 Voraussetzungen zur Studienaufnahme

(1) Als Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums in dem Studiengang Verfahrenstechnik gilt die allgemeine Hochschulreife (Abitur) oder die Fachhochschulreife (Abschluss der Fachoberschule).

(2) Bewerber, die die Hochschulreife (gemäß Absatz 1) nicht haben, erfüllen die Voraussetzung für die Studienaufnahme in den Studiengang, wenn sie in einer fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung gemäß § 25 Abs. 3 BbgHG entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten nachweisen. Die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung wird als schriftliche Prüfung in den Fächern Mathematik, Physik und Chemie abgelegt.

(3) Wer die Meisterprüfung in einem für das Studium geeigneten Beruf abgelegt hat, kann anstelle der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung ein Probese semester absolvieren, an dessen Ende über die Zuerkennung der Studienberechtigung und die Fortsetzung des Studiums entschieden wird.

(4) Für Studienbewerber anderer Staaten gelten die Regelungen des § 25 Abs. 5-7 BbgHG.

§ 5

Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen

(1) Die Diplom-Vorprüfung und die Diplomprüfung kann nur ablegen, wer für den Diplomstudiengang an der Fachhochschule Lausitz eingeschrieben ist. Näheres regelt § 6 und § 26.

(2) Da Fachprüfungen studienbegleitend abgelegt werden, soll sich der Student zu Semesterbeginn für eine Fachprüfung bzw. für Teile von Fachprüfungen anmelden.

(3) Die Zulassung zu einer Fachprüfung bzw. zu Teilen einer Fachprüfung darf nur abgelehnt werden, wenn

1. die in Absatz 1 und 2 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind oder
2. der Prüfling in demselben Studiengang eine Fachprüfung und damit entweder die Diplom-Vorprüfung bzw. die Diplomprüfung endgültig nicht bestanden hat oder sich in einem Prüfungsverfahren befindet oder
3. der Prüfling seinen Prüfungsanspruch durch Überschreiten der Fristen für die Meldung zu der jeweiligen Prüfung oder deren Ablegung verloren hat.

§ 6

Fristen

(1) Die Diplom-Vorprüfung soll bis zum Ende des 3. Fachsemesters nachgewiesen werden. Ist dies nicht der Fall, so hat der Studierende sich im 4. Fachsemester einer Pflichtberatung zu unterziehen. Ende des 6. Fachsemesters erlischt der Prüfungsanspruch. Wiederholungsprüfungen finden in der Regel im nachfolgenden Semester statt.

(2) Zum Praktischen Studiensemester kann nur zugelassen werden, wer das Vordiplom und 10 Credit Points des 4. Semesters nachweisen kann.

(3) Zu den Praktika und Prüfungen des 6. Semesters wird nur zugelassen, wer das Vordiplom, das Praktische Studiensemester mit Praktikumsbericht und 20 Credit Points des 4. Semesters nachweisen kann.

(4) Zur Diplomarbeit ist zugelassen, wer alle Fachprüfungen bis auf eine, die das Thema der Diplomarbeit nicht direkt berührt, abgelegt hat.

(5) Die Ausgabe des Themas der Diplomarbeit hat spätestens drei Monate nach Abschluss der letzten Fachprüfung zu erfolgen.

§ 7

Arten der Prüfungsleistungen

(1) Prüfungsleistungen sind

1. mündlich (§ 8) und/oder
2. schriftlich durch Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten (§ 9) und/oder
3. durch Referate, Entwürfe, experimentelle Arbeiten, Berechnungen und Konstruktionen, Versuche im Labor, Praktika mit schriftlicher Auswertung sowie Programmierübungen zu erbringen.

Schriftliche Prüfungen nach dem Multiple-Choice-Verfahren sind ausgeschlossen.

(2) Der Prüfer legt zu Beginn des Semesters die Prüfungsform und im Fall einer Klausurarbeit deren Bearbeitungszeit fest.

(3) Macht der Prüfling glaubhaft, dass er wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Behinderung nicht in der Lage ist, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, so wird dem Prüfling gestattet, die Prüfungsleistungen innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Die Vorlage eines ärztlichen Attestes kann verlangt werden.

§ 8

Mündliche Prüfungsleistungen

(1) Durch mündliche Prüfungsleistungen soll der Prüfling nachweisen, dass er die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. Ferner soll festgestellt werden, ob der Prüfling über breites Grundlagenwissen verfügt.

(2) Mündliche Prüfungsleistungen werden in der Regel vor mindestens zwei Prüfern (Kollegialprüfung) oder vor einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers als Gruppenprüfung oder als Einzelprüfung abgelegt.

(3) Mündliche Prüfungen sind mit einer Dauer von 15 - 45 Minuten, das Diplomkolloquium bis 60 Minuten je Kandidat durchzuführen.

(4) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungsleistungen sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis ist dem Prüfling jeweils im Anschluss an die mündliche Prüfungsleistung bekanntzugeben.

(5) Studierende, die sich in einem späteren Prüfungstermin der gleichen Fachprüfung unterziehen wollen, sollen nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörer zugelassen werden, es sei denn, der Prüfling widerspricht. Die Zulassung erstreckt sich jedoch nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse an den Prüfling.

§ 9

Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten

(1) In den Klausurarbeiten und sonstigen schriftlichen Arbeiten soll der Prüfling nachweisen, dass er in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit den gängigen Methoden seines Faches Aufgaben lösen und Themen bearbeiten kann. In der Klausurarbeit soll ferner festgestellt werden, ob der Prüfling über notwendiges Grundlagenwissen verfügt.

(2) Klausurarbeiten und sonstige schriftlichen Arbeiten, deren Bestehen Voraussetzung für die Fortsetzung des Studiums ist, sind in der Regel, zumindest aber im Fall der letzten Wiederholungsprüfung, von zwei Prüfern zu bewerten. Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen. Das Bewertungsverfahren soll eine Zeitdauer von vier Wochen nicht überschreiten.

(3) Schriftliche Klausurarbeiten sind mit einer Bearbeitungszeit von 90 bis 180 Minuten durchzuführen.

§ 10

Bewertung der Prüfungsleistungen und Bildung der Noten

(1) Fachprüfungen oder Teile von Fachprüfungen werden nach folgender Notenskala bewertet:

$\geq 95 \%$	= sehr gut (1,0)	= eine hervorragende Leistung
$\geq 90 \%$	= sehr gut (1,3)	
$\geq 85 \%$	= gut (1,7)	= eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
$\geq 80 \%$	= gut (2,0)	
$\geq 75 \%$	= gut (2,3)	
$\geq 70 \%$	= befriedigend (2,7)	= eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
$\geq 65 \%$	= befriedigend (3,0)	
$\geq 60 \%$	= befriedigend (3,3)	
$\geq 55 \%$	= ausreichend (3,7)	= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
$\geq 50 \%$	= ausreichend (4,0)	
$< 50 \%$	= nicht ausreichend (5)	= eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

(2) Besteht eine Fachprüfung aus mehreren Teilen, ergibt sich die Note der Fachprüfung aus dem gewichteten Mittel der in den einzelnen Teilen erreichten Noten. Die Gewichtungsfaktoren sind der Stundentafel (siehe Studienordnung, Anlage 1) zu entnehmen. Die Bildung des gewichteten Mittelwertes erfolgt nur, wenn die in der Studienordnung gesondert (*) gekennzeichneten Prüfungsleistungen mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bestanden sind.

Beim Mittelwert wird die zweite Stelle nach dem Komma ohne Rundung gestrichen, die Note der Fachprüfung ergibt sich aus folgender Bewertungsskala:

Bei einem Mittelwert bis einschließlich 1,2	sehr gut (1,0)
bei einem Mittelwert von 1,3 bis einschließlich 1,5	sehr gut (1,3)
bei einem Mittelwert von 1,6 bis einschließlich 1,9	gut (1,7)
bei einem Mittelwert von 2,0 bis einschließlich 2,2	gut (2,0)

bei einem Mittelwert von 2,3 bis einschließlich 2,5	gut (2,3)
bei einem Mittelwert von 2,6 bis einschließlich 2,9	befriedigend (2,7)
bei einem Mittelwert von 3,0 bis einschließlich 3,2	befriedigend (3,0)
bei einem Mittelwert von 3,3 bis einschließlich 3,5	befriedigend (3,3)
bei einem Mittelwert von 3,6 bis einschließlich 3,9	ausreichend (3,7)
bei einem Mittelwert von 4,0	ausreichend (4,0)
bei einem Mittelwert ab 4,1	nicht ausreichend (5).

(3) Für die Diplom-Vorprüfung und für die Diplomprüfung wird jeweils eine Gesamtnote gebildet. Die Gesamtnote der Diplom-Vorprüfung errechnet sich aus dem Durchschnitt der Noten der einzelnen Fachprüfungen, die der Diplomprüfung aus dem Durchschnitt der Noten der einzelnen Fachprüfungen, der Diplomarbeit und des Kolloquiums unter Berücksichtigung der Notengewichte gemäß § 30. Dabei wird nur die erste Dezimalstelle nach dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Das Gesamtpredikat ergibt sich gemäß Absatz 2.

§ 11

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit "nicht ausreichend" bewertet, wenn der Prüfling einen für ihn bindenden Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt oder wenn er von einer Prüfung, die er angetreten hat, ohne triftigen Grund zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Der für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachte Grund muss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Prüflings kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes und in Zweifelsfällen eines amtsärztlichen Attestes verlangt werden. Soweit die Einhaltung von Fristen für die erstmalige Meldung zur Prüfung, die Wiederholung von Prüfungen, die Gründe für das Versäumnis von Prüfungen und die Einhaltung von Bearbeitungszeiten für Prüfungsarbeiten betroffen sind, steht der Krankheit des Prüflings die Krankheit eines von ihm überwiegend allein zu versorgenden Kindes gleich. Wird der Grund anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

(3) Versucht der Prüfling, das Ergebnis seiner Prüfungsleistungen durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die betreffende Prüfungsleistung mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. Ein Prüfling, der den ordnungsgemäßen Ablauf des Prüfungstermins stört, kann vom jeweiligen Prüfer oder Aufsichtführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall wird die Prüfungsleistung mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss den Prüfling von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(4) Der Prüfling kann innerhalb einer Frist von 4 Wochen verlangen, dass die Entscheidungen nach Absatz 3 Satz 1 und 2 vom Prüfungsausschuss überprüft werden. Belastende Entscheidungen sind dem Prüfling unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 12

Bestehen und Nichtbestehen

- (1) Eine Fachprüfung ist bestanden, wenn die Fachnote mindestens "ausreichend" (4,0) ist.
- (2) Die Diplom-Vorprüfung ist bestanden, wenn sämtliche Fachprüfungen der Diplom-Vorprüfung bestanden sind. Die Diplomprüfung ist bestanden, wenn das Vordiplom und das praktische Studiensemester erfolgreich abgeschlossen, die Prüfungsleistungen in weiteren Fächern (Wahlpflichtfächer) erbracht, sämtliche Fachprüfungen der Diplomprüfung bestanden sind und die Diplomarbeit und das Kolloquium mindestens mit "ausreichend" (4,0) bewertet wurde.
- (3) Hat der Prüfling die Diplom-Vorprüfung oder die Diplomprüfung nicht bestanden, wird ihm eine Bescheinigung auf Antrag und gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise sowie der Exmatrikulationsbescheinigung ausgestellt, die die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Noten sowie die noch fehlenden Prüfungsleistungen enthält und erkennen lässt, dass die Diplom-Vorprüfung bzw. die Diplomprüfung nicht bestanden ist.

§ 13

Wiederholung der Fachprüfungen

- (1) Nicht bestandene Fachprüfungen können höchstens zweimal wiederholt werden. Die Wiederholung einer bestandenen Fachprüfung oder bestandener Teile einer Fachprüfung ist nicht zulässig. Fehlversuche im gleichen Studiengang an anderen Fachhochschulen in der Bundesrepublik Deutschland sind anzurechnen.
- (2) Bei Nichtbestehen einer Fachprüfung, die aus mehreren Teilen besteht, erfolgt die Wiederholungsprüfung nur für diejenigen Teile, die nicht bestanden sind, als Ganzes. Aus den Noten der Wiederholungsprüfung und den Noten der schon vorher bestandenen Prüfungsteilen wird erneut die Note der Fachprüfung ermittelt.
- (3) Die Wiederholungsprüfung der Fachprüfung soll spätestens im Rahmen der Prüfungstermine des jeweils folgenden Semesters abgelegt werden. Der Prüfungsanspruch erlischt bei Versäumnis der Wiederholungsfrist, es sei denn, der Prüfling hat das Versäumnis nicht zu vertreten.
- (4) Die zweite Wiederholungsprüfung der Fachprüfung ist grundsätzlich durch zwei Prüfer durchzuführen. Die Prüfung ist nur dann mit „nicht ausreichend“ zu bewerten, wenn beide Prüfer zu diesem Ergebnis kommen. Wird die zweite Wiederholungsprüfung der Fachprüfung nicht bestanden, hat der Kandidat die Fachprüfung endgültig nicht bestanden.

§ 14

Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen

- (1) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen werden ohne Gleichwertigkeitsprüfung angerechnet, wenn sie an einer Fachhochschule in der Bundesrepublik Deutschland in einem Studiengang erbracht wurden, der derselben Rahmenordnung unterliegt. Die Diplom-Vorprüfung wird ohne Gleichwertigkeitsprüfung anerkannt.

(2) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in Studiengängen, die nicht unter Absatz 1 fallen, werden angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit gegeben ist. Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen sind gleichwertig, wenn sie in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des entsprechenden Studiums an der aufnehmenden Fachhochschule im wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen. Bei der Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, sind die von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften zu beachten.

(3) Für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien gelten die Absätze 1 und 2 entsprechend; Absatz 2 gilt außerdem auch für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen an anderen Bildungseinrichtungen, insbesondere an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien.

(4) Ein einschlägiges praktisches Studiensemester (§ 2) wird angerechnet.

(5) Werden Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten - soweit die Notensysteme vergleichbar sind - zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen.

Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk "bestanden" aufgenommen. Eine Kennzeichnung der Anrechnung im Zeugnis ist zulässig.

(6) Bei Vorliegen der Voraussetzungen der Absätze 1 bis 4 besteht ein Rechtsanspruch auf Anrechnung. Die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die in der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, erfolgt von Amts wegen. Die Studierenden haben die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen vorzulegen.

§ 15

Prüfungsausschuss

(1) Für die Erfüllung der Aufgaben aus dieser Prüfungsordnung sind durch den Dekan nach Anhörung der Betroffenen und im Einvernehmen mit dem Fachbereichsrat folgende Mitglieder des Prüfungsausschusses, die dem Fachbereich angehören, zu bestellen:

vier Professoren,

ein wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. eine Lehrkraft für besondere Aufgaben sowie

zwei Studierende.

Die Professoren wählen aus ihrer Mitte den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dessen Stellvertreter. Die Amtszeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt zwei Jahre, der Studierenden ein Jahr. Erneute Bestellungen sind zulässig.

(2) Der Prüfungsausschuss achtet auf die Einhaltung der Prüfungsordnung und sorgt im Auftrag des Dekans für die Organisation der Prüfungen. Er ist insbesondere zuständig für die Entscheidung über Widersprüche gegen Prüfungsentscheidungen und gegen Prüfungsverfahren. Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle auf den Vorsitzenden übertragen; dies gilt nicht für die Entscheidungen über Widersprüche.

(3) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn vier Mitglieder anwesend sind. Er beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden oder bei dessen Abwesenheit die Stimme des Stellvertreters.

An der Beratung und Beschlussfassung über Angelegenheiten, die die Festlegung von Prüfungsaufgaben oder die ihre eigene Prüfung betreffen, nehmen die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses nicht teil.

(4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme der Prüfungsleistungen beizuwohnen.

(5) Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses verpflichtet die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie die Prüfer und sachkundigen Beisitzer, die nicht Hochschulbedienstete sind, zur Verschwiegenheit im Zusammenhang mit der Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

§ 16

Prüfer und Beisitzer

(1) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüfer und die Beisitzer. Zum Prüfer darf nur bestellt werden, wer eine einschlägige selbständige Lehrtätigkeit ausgeübt hat. Sind mehrere Prüfer zu bestellen, muss mindestens ein Prüfer in dem betreffenden Prüfungsfach gelehrt haben. Zum Beisitzer darf nur bestellt werden, wer mindestens die entsprechende Diplomprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt oder eine vergleichbare Qualifikation erworben hat (sachkundiger Beisitzer). Die Prüfer sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig.

(2) Der Kandidat kann einen Prüfer als Betreuer der Diplomarbeit vorschlagen.

Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Prüfungsverpflichtung möglichst gleichmäßig auf die Prüfer verteilt werden. Auf den Vorschlag des Kandidaten ist nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen.

(3) Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, dass dem Kandidaten die Namen der Prüfer rechtzeitig bekannt gegeben werden. Die Bekanntgabe soll zugleich mit der Zulassung zur Prüfung, in der Regel mindestens zwei Wochen vor der Prüfung bzw. vor dem Kolloquium zur Diplomarbeit erfolgen. Die Bekanntmachung durch Aushang ist ausreichend.

§ 17

Zuständigkeiten

(1) Über die Folgen von Verstößen gegen Prüfungsvorschriften (§ 11) entscheiden die Prüfer oder in Zweifelsfällen der Prüfungsausschuss.

(2) Über das Bestehen und Nichtbestehen (§ 12) entscheiden die Prüfer oder in Zweifelsfällen der Prüfungsausschuss.

(3) Über die Anrechnung von Prüfungs- und Studienleistungen (§ 14) entscheiden die fachlich zuständigen Lehrenden, in Zweifelsfällen der Prüfungsausschuss.

(4) Über die Bestellung der Prüfer und Beisitzer (§ 16) und die Berechtigung zur Ausgabe der Diplomarbeit (§ 20) entscheidet der Prüfungsausschuss.

§ 18

Zweck und Durchführung der Diplom-Vorprüfung

(1) Durch die Diplom-Vorprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er das Studium mit Aussicht auf Erfolg fortsetzen kann und dass er die inhaltlichen Grundlagen seines Faches, ein methodisches Instrumentarium und eine systematische Orientierung erworben hat.

(2) Die Diplom-Vorprüfung wird in der Regel studienbegleitend im Anschluss an die jeweiligen Lehrveranstaltungen des Grundstudiums durchgeführt. Sie kann bis zum Ende des 3. Semesters abgeschlossen werden.

§ 19

Zweck der Diplomprüfung

Die Diplomprüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Diplomstudienganges. Durch die Diplomprüfung wird festgestellt, ob der Prüfling die Zusammenhänge seines Faches überblickt, die Fähigkeit besitzt, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden und die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben hat.

§ 20

Ausgabe, Abgabe, Bewertung und Wiederholung der Diplomarbeit

(1) Die Diplomarbeit ist eine Prüfungsarbeit. Sie soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus seinem Fach selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und zu dessen Lösung beizutragen.

(2) Die Diplomarbeit kann von einem Professor, einem Honorarprofessor oder von mit entsprechenden Aufgaben betrauten Lehrbeauftragten gemäß § 16 Abs. 1 ausgegeben und betreut werden, soweit diese an der Fachhochschule Lausitz im Studiengang Verfahrenstechnik tätig sind. Die Diplomarbeit wird an der Hochschule oder in einer Einrichtung außerhalb der Hochschule durchgeführt.

(3) Die Ausgabe der Diplomarbeit erfolgt über den Prüfungsausschuss. Thema und Zeitpunkt sind aktenkundig zu machen. Der Prüfling kann Themenwünsche äußern. Auf Antrag des Prüflings wird vom Prüfungsausschuss die rechtzeitige Ausgabe der Diplomarbeit veranlasst. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb von zwei Monaten nach Ausgabe zurückgegeben werden. Die Diplomarbeit ist spätestens drei Monate nach Abschluss der Fachprüfungen auszugeben.

(4) Die Diplomarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit erbracht werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Prüflings aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.

(5) Die Diplomarbeit ist in dreifacher Ausfertigung fristgemäß beim Zentralen Prüfungsamt einzureichen; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat der Prüfling schriftlich zu versichern, dass er seine Arbeit - bei einer Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit - selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

(6) Die Diplomarbeit ist in der Regel von zwei Prüfern zu bewerten. Dabei gilt die Bewertungsskala von Fachprüfungen gemäß § 10 Abs. 1. Einer der Prüfer soll der Betreuer der Diplomarbeit sein. Das Bewertungsverfahren soll vier Wochen nicht überschreiten. Beträgt die Notendifferenz 2,0 oder mehr, wird vom Prüfungsausschuss ein dritter Prüfer bestimmt. In diesem Fall ergibt sich die Note der Diplomarbeit aus dem arithmetischen Mittel der drei Einzelbewertungen. Die Diplomarbeit kann jedoch nur dann als „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet werden, wenn mindestens zwei der Noten „ausreichend“ (4,0) oder besser sind.

(7) Die Diplomarbeit kann bei einer Bewertung, die schlechter als "ausreichend" (4,0) ist, nur einmal wiederholt werden. Eine Rückgabe des Themas der Diplomarbeit in der in Absatz 3 genannten Frist ist jedoch nur zulässig, wenn der Prüfling bei der Anfertigung seiner ersten Arbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.

§ 21

Zeugnis und Diplomurkunde

(1) Über die bestandene Diplom-Vorprüfung und die Diplomprüfung erhält der Prüfling jeweils unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen, ein Zeugnis. In das Zeugnis der Diplom-Vorprüfung sind die Fachnoten und die Gesamtnote aufzunehmen. In das Zeugnis der Diplomprüfung sind die Fachnoten, das Thema und die Note der Diplomarbeit, die Note des Kolloquiums sowie die Gesamtnote aufzunehmen. Studienrichtung und Studienschwerpunkt sowie - auf Antrag des Prüflings - das Ergebnis der Prüfungen in weiteren Fächern (Wahlpflichtfächern) sind aufzunehmen.

(2) Gleichzeitig mit dem Zeugnis der Diplomprüfung erhält der Prüfling die Diplomurkunde mit dem Datum des Zeugnisses. Darin wird die Verleihung des Diplomgrades beurkundet. Die Diplomurkunde wird vom Präsidenten der Fachhochschule und dem Dekan des Fachbereiches unterzeichnet und mit dem Siegel der Fachhochschule versehen.

(3) Das Zeugnis der Diplom-Vorprüfung wird vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, das Zeugnis der Diplomprüfung vom Dekan des Fachbereiches und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet. Die Zeugnisse tragen jeweils das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

§ 22

Ungültigkeit der Diplom-Vorprüfung und der Diplomprüfung

(1) Hat der Prüfling bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann die Note der Prüfungsleistung entsprechend § 11 Abs. 3 berichtigt werden. Gegebenenfalls kann die Fachprüfung für "nicht ausreichend" und die Diplom-Vorprüfung oder die Diplomprüfung für "nicht bestanden" erklärt werden. Entsprechendes gilt für die Diplomarbeit.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Abnahme einer Fachprüfung nicht erfüllt, ohne dass der Prüfling hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Fachprüfung geheilt. Hat der Prüfling vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, dass er die Fachprüfung ablegen konnte, so kann die Fachprüfung für "nicht ausreichend" und die Diplom-Vorprüfung und die Diplomprüfung für "nicht bestanden" erklärt werden.

(3) Dem Prüfling ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(4) Das unrichtige Zeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. Mit dem unrichtigen Zeugnis ist auch die Diplomurkunde einzuziehen, wenn die Diplomprüfung aufgrund einer Täuschung für "nicht bestanden" erklärt wurde. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.

§ 23

Einsicht in die Prüfungsakten

(1) Dem Kandidaten wird auf schriftlichen Antrag innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse oder des Bescheides über die nichtbestandene Diplomprüfung Einsicht in die Prüfungsarbeiten gewährt.

(2) Der Antrag kann je Prüfungsarbeit nur einmal gestellt werden.

§ 24

Studienaufbau und Stundenumfang

(1) Das Studium gliedert sich in das Grundstudium, das nach drei theoretischen Studiensemestern mit der Diplom-Vorprüfung abschließt, und das Hauptstudium, das mit der Diplomprüfung abschließt. In das Hauptstudium ist ein praktisches Studiensemester integriert.

(2) Der zeitliche Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderlichen Lehrveranstaltungen im Pflicht- und Wahlpflichtbereich beträgt 172 Semesterwochenstunden.

§ 25

Gegenstand, Art und Umfang der Diplom-Vorprüfung

(1) Gegenstand von Fachprüfungen sind folgende Fächer oder Fachgebiete:

1. Mathematik/Informatik
2. Physik
3. Betriebswirtschaftslehre
4. Fremdsprache
5. Physikalische Chemie
6. Allgemeine Chemie
7. Grundlagen des Apparatebaus
8. Grundlagen der Verfahrenstechnik

(2) Gegenstand der Fachprüfungen sind die Stoffgebiete der den Fächern oder Fachgebieten zugeordneten Lehrveranstaltungen.

§ 26

Fachliche Voraussetzungen für die Diplomprüfung

Die Fachprüfungen der Diplomprüfung kann nur ablegen, wer in dem Studiengang, in dem die Diplomprüfung abgelegt werden soll, die Diplom-Vorprüfung an einer Fachhochschule in der Bundesrepublik Deutschland bestanden oder eine gemäß § 14 Abs. 2 und 3 als gleichwertig angerechnete Prüfungsleistung erbracht hat.

§ 27

Gegenstand, Art und Umfang der Diplomprüfung

(1) Gegenstand von Fachprüfungen sind folgende Fächer oder Fachgebiete:

1. Messtechnik und Statistik
2. Praktisches Studiensemester
3. Reaktionstechnik
4. Thermische Verfahrenstechnik
5. Mechanische Verfahrenstechnik
6. Apparate und Anlagen
7. Schwerpunktfach

(2) Weitere Prüfungen sind in den von den Studierenden gewählten Fächern des Wahlpflichtbereiches abzulegen. Hiervon sollen mindestens 4 SWS aus dem Fachbereich Bio-, Chemie- und Verfahrenstechnik erbracht werden.

(3) Gegenstand der Fachprüfungen sind die Stoffgebiete der den Fächern oder Fachgebieten zugeordneten Lehrveranstaltungen.

§ 28

Bearbeitungszeit der Diplomarbeit

(1) Die Regelbearbeitungszeit der Diplomarbeit beträgt drei, bei einem experimentellen Thema oder Durchführung der Diplomarbeit in einer Einrichtung außerhalb der Fachhochschule höchstens vier Monate. Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Diplomarbeit sind vom Betreuer so zu begrenzen, dass die Frist zur Bearbeitung der Diplomarbeit eingehalten werden kann. Die Bearbeitungszeit kann auf Antrag des Prüflings aus Gründen, die er nicht zu vertreten hat, um höchstens zwei Monate verlängert werden. Über die Verlängerung entscheidet der Prüfungsausschuss.

(2) Die Diplomarbeit ist in einem Kolloquium zu erläutern.

§ 29

Kolloquium

(1) Das Kolloquium ergänzt die Diplomarbeit und ist getrennt zu bewerten. Es dient der Feststellung, ob der Kandidat befähigt ist, die Ergebnisse der Diplomarbeit, ihre fachlichen Grundlagen, ihre fächerübergreifenden Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen und selbständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen.

(2) Zum Kolloquium ist zuzulassen, wer alle Fachprüfungen und Prüfungen in weiteren Fächern (Wahlpflichtfächer) bestanden hat und wessen Diplomarbeit mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.

Der Antrag auf Zulassung ist an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten; die Nachweise gem. Satz 1 sind beizufügen, sofern sie nicht dem Prüfungsausschuss bereits vorliegen. Eine Erklärung über bisherige Versuche zum Ablegen entsprechender Prüfungen ist beizufügen.

Der Kandidat kann die Zulassung zum Kolloquium bereits mit dem Antrag auf Zulassung zur Diplomarbeit beantragen; in diesem Fall erfolgt die Zulassung zum Kolloquium, sobald alle Nachweise dem Prüfungsausschuss vorliegen.

Über die Zulassung entscheidet der Vorsitzende des Prüfungsausschusses.

(3) Das Kolloquium wird als mündliche Prüfung (§ 8) durchgeführt und von mindestens zwei Prüfern, wovon einer Betreuer der Diplomarbeit gewesen sein muss, gemeinsam abgenommen und bewertet. Das Kolloquium dauert mindestens dreißig Minuten. Bei einem Gruppenkolloquium erhöht sich die Zeitdauer entsprechend.

(4) Das Kolloquium kann bei einer Bewertung, die schlechter als "ausreichend" (4,0) ist, innerhalb eines Zeitraumes von 3 Monaten einmal wiederholt werden.

§ 30

Gewichtung der Noten

Die Gesamtnote der Diplomprüfung wird aus dem gewichteten Mittel der in Absatz 1 genannten Einzelnoten gemäß § 10 Abs. 3 gebildet. Dabei werden folgende Notengewichte zugrunde gelegt:

Diplomarbeit.....	20 von Hundert
Kolloquium.....	10 von Hundert
Durchschnitt der Noten der Fachprüfungen	70 von Hundert

§ 31

Diplomgrad

Ist die Diplomprüfung bestanden, wird der Diplomgrad "Diplom-Ingenieur (FH)" bzw. "Diplom-Ingenieurin (FH)" - Dipl.-Ing. (FH) unter Angabe des Studienganges Verfahrenstechnik verliehen.

§ 32
Inkrafttreten, Übergangsvorschriften

(1) Diese Prüfungsordnung tritt am Tage der Veröffentlichung im „Mitteilungsblatt der Fachhochschule Lausitz“ in Kraft.

(2) Diese Prüfungsordnung gilt für alle Studenten, die ab Wintersemester 2003/04 das Studium im Studiengang Verfahrenstechnik an der Fachhochschule Lausitz aufgenommen haben.

Die Prüfungsordnung wurde durch den Fachbereichsrat des Fachbereiches Bio-, Chemie- und Verfahrenstechnik am 06.05.2003 erlassen, am 23.07.2003 dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur angezeigt und durch die Präsidentin der Fachhochschule Lausitz am 23.07.2003 genehmigt.

Senftenberg, 23.07.2003

Die Präsidentin
der Fachhochschule Lausitz

Dipl.-Jur. Brigitte Klotz